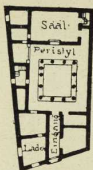


5. Im athenischen Bürgerhause. Die Häuser der Athener waren ganz anders gebaut und eingerichtet als die unsrigen. Nach außen hin hatten sie keine Fenster, sondern nur Türen, höchstens nach der Straße zu eine offene Werkstatt oder einen Laden. Die Wohnräume lagen alle um einen Hof, der von Säulen umgeben war und von dem sie ihr Licht bekamen. Er hieß Peristyl.



Grundriss eines griechischen Hauses mit Laden.

Hier hielt sich der Hausherr nur wenig auf. Die Arbeit in seiner Werkstatt schmeckte ihm nicht, wenn er sich nicht dabei mit den Vorübergehenden unterhalten konnte. Riefen ihn seine Geschäfte in die Stadt, so benutzte er jede Gelegenheit, um mit andern über Politik und Mitmenschen zu sprechen. So machen es ja die Südländer heute noch. Der Familienvater besorgte gewöhnlich auch die Einkäufe auf den vielen Märkten.

Die Frau dagegen war fast ganz an die Wohnung gebannt. Sie hatte ihrem Gatten in allen Dingen Gehorsam zu leisten. Die Athenerin wußte sich zierlich anzuziehen. Mannigfaltig war die Art, wie sie Ober- und Untergewand anordnete und wie sie sich das Haar machte. Ging sie einmal aus, so geschah das nie ohne Begleitung eines Sklaven, und dann zog sie gewöhnlich den Kleidüberwurf wie ein Tuch auf den Kopf.



Zwei Szenen aus dem Frauengemach: die mittlere Frau in der linken Gruppe sieht, die in der rechten ist mit der Toilette beschäftigt und sieht in einen Spiegel; die dritte von links ist zum Ausgehen fertig.

Die Hausarbeit wurde in den besseren Familien von Sklaven besorgt. Diese kaufte man wie andre Waren auf Sklavenmärkten und bezahlte sie nach Kraft und Geschicklichkeit. Für einen besseren Haushalt galten sechs als das Mindeste. Es ging ihnen ganz erträglich. Eine Familie, die ihre Hausklaven schlecht behandelte, wurde ebenso übel angesehen, wie wenn jemand bei uns seine Diensboten schlecht hält.

Trotzdem zum Haushalt zahlreiche Personen gehörten, war er nach unserm Begriffen sehr billig; denn die Athener lebten äußerst einfach, meist von Gemüse und Obst. Mehr als 80 Pfennige nach unserm Gelde gab man täglich nicht aus.

6. Die Bedeutung der Perikleischen Zeit für die Weltgeschichte. Die Blüte Athens zur Zeit des Perikles ist nicht bloß für die Griechen von großer Bedeutung gewesen; von ihr hat die ganze Welt Nutzen gezogen. Denn